

Die letzte Nacht in Como

Für die Presse war es ein Fresen. "Neuer Wirbel um Schawinski" annoncierte es der Sonntags-Blick in dicksten Lettern. Und wirklich, was sich in der letzten Radio 24-Nacht in Como abspielte, war für Aussenstehende spektakulär. Aber für alle beteiligten Radio 24-Mitarbeiter war es ein Horrortrip, von dem sie sich nur langsam erholten.

Die meisten Leser dieser Zeilen werden wohl mitgehört haben, in diesen vier Stunden vor Mitternacht am 30. September 1983.

Die auf drei Stunden kondensierte Geschichte von Radio 24 in Tondokumenten wurde von uns Mitarbeitern besonders intensiv erlebt. Wir konzentrierten uns einerseits auf den Sendeablauf, andererseits kämpften wir mit dem Champagnerglas in der Hand gegen die wechselnden Gefühle von Mutlosigkeit, Wut, Freude und Angst. Um elf Uhr gelang es nur mit Mühe, auf Partystimmung umzuschwenken, doch bald schon gab es kein Halten mehr. Denn an diesem Abend war alles anders, alles extremer als zuvor. Alle Emotionen prallten auf dünnste Fundamente.

Dann kam die Verabschiedung mit Paride Cariboni vor dem Mikrofon und das Radio 24-Lied. Die Fotografen und Fernsteams, die vorwiegend von Sound-Radio Besitzer Jürg Marquard nach Como geladen wurden, drängten sich vor. Der absolute Höhepunkt war da, Radio 24 hatte sich zum erstenmal offiziell und ohne Schliessungsbefehl verabschiedet.

Plötzlich war das Mischpult tot.

Im allgemeinen Tohuwabohu dauerte es eine gute Minute, bis dies jemand realisierte.

Und auch das sofort von Roger Schawinski geforderte Umstellen aufs andere Studio wurde verzögert. Es war Karneval, Walpurgisnacht und Hexensabbat in einem – kein besonders günstiger Augenblick für kühle Köpfe.

Während die Radio 24-Mitarbeiter den Defekt zu beheben versuchten, wurde zum erstenmal das Wort Sabotage laut ausgesprochen: Von Désirée Nosbusch und ihrem Manager und Freund, die nachweisbar nie im Studio gewesen waren, die also ganz bestimmt weder etwas sehen noch wissen konnten. Dankbar wurde das Motiv von anderen Journalisten aufgenommen, eine Superstory wollte man sich nicht entgehen lassen.



Die letzten Stunden im Studio. Von links: Hausi Leuzinger mit Rücken, Walti Lutz mit Scheitel, Roger Schawinski, Sergio Catellani, Valeria.

Was aber ist wirklich geschehen? Der Zufall des Zufalls will es, dass die Videokamera des TV-Kameramannes Andy Ackermann nicht nur die wichtigsten Szenen dieses Abends, vor und nach Mitternacht, festhielt, sondern auch den entscheidenden Augenblick des Defekts.

Deutlich ist auf dem Film zu erkennen, wie auf dem Mischpult die Leistung zusammenfällt. Und in diesem

Augenblick stehen drei Leute in der Nähe, allesamt von Sound Radio. Keiner hat die Finger an den ominösen Schalterchen, die in der Presse als Ursache genannt worden sind.

Diese müssen erst später, im Anschluss an den Defekt und auf Anweisung unserer Techniker, auf der Suche nach dem Schaden bewegt worden sein und wurden in der allgemeinen Aufregung in der falschen Stellung belassen. Beim Schaden hingegen muss es sich um einen Wackelkontakt oder einen Hitzedefekt gehandelt haben, der sich ohne Reparaturaufwand selbst korrigiert hat.

In diesem Filmdokument ist mit erstaunlicher Deutlichkeit zu erkennen, mit welcher Ruhe und Kompetenz die Radio 24-Mitarbeiter die Krisensituation zu bewältigen versuchten, und wie sie dabei von anderen anwesenden Personen behindert und gehindert wurden.

"Es ist schon seltsam, das Schicksal von Radio 24", sagte Valeria in jener Nacht.

Zum Glück gibt es diesen Film, der später vielleicht den Radio 24-Hörern zugänglich gemacht werden kann. Er zeigt die dramatischen Stunden auf direkteste, eindringliche Art und Weise. Jeder Zuschauer kann sich so einen unverfälschten Eindruck vom Abend verschaffen.

Das Dokument beweist, dass alle Anschuldigungen und Verdächtigungen gegen Radio 24 oder seine Mitarbeiter nichts als dummliche, böartige und haltlose Versuche waren, unser Image in den Schmutz zu ziehen. Und wie die Geschichte von Radio 24 lehrt, ist Ähnliches immer wieder geschehen.

Who is (hoffentlich) Nr.1?

Darauf haben wir uns gefreut. Bisher konnten wir nur bedingt beweisen, wie gut unser Radio ist. Denn ein Vergleich war nur beschränkt denkbar. Jetzt sind sie da, die Lokalradios, jetzt starten sie, die Leute von DRS 3, und natürlich wünschen wir Ihnen allen viel Erfolg – und offerieren Ihnen die faireste, härteste, direkteste, aufgestelltste Konkurrenz, die sich denken lässt.

Denn wir wollen beweisen, wir fühlen uns herausgefordert, wir sind motiviert zu zeigen, dass wir die Besten sind. Jawohl, nicht mehr und nicht weniger! Denn das sind wir unseren Hörern schuldig.

Endlich können wir unser Radio in Zürich für Zürich produzieren. Endlich sehen wir unsere Hörer vor und nach einer Sendung. Endlich können wir von einem Ereignis in Zürich nach ein paar Schritten direkt informieren. Und endlich können wir Gäste direkt in unser Studio laden.

Damit unser Radio in diesem Wettbewerb bestehen kann, brauchen wir Hörer, engagierte Hörer. Deshalb ist der Radio 24 Club so wichtig. Wir wollen unsere liebsten Hörer auch mit dieser Zeitschrift informieren können, und wie uns die Vergangenheit lehrt, kann es entscheidend sein, auch andere Wege der Kommunikation zu besitzen als die radiophonischen...

Wir möchten also den Kontakt innerhalb des Clubs ausbauen. Wir wollen die Zahl der Club-Aktivitäten erhöhen. Und wir wünschen uns noch mehr Club-Mitglieder. Im Gegensatz zu anderen Radios, hinter denen mächtigste Wirt-

schaftsgruppen stehen, bei denen Firmen, Verbände und Behörde zahlen und wohl auch befehlen, sind wir allein unseren Hörern verpflichtet – in jeder Beziehung. Deshalb würde es uns freuen und es würde unsere Stellung stärken helfen, wenn möglichst viele neue Mitglieder für unseren Club gewonnen werden könnten.

Hier sehen wir uns!

Wer sich jetzt anmeldet, bezahlt nur den Mitgliederbeitrag für 1984. Für alle bisherigen Mitglieder finden sich Einzahlungsscheine in unserem nächsten Info.

Das nächste Groppi-Fest kommt bestimmt. Und zwar am 20. November. Vorgelesen sind: Die Wahlen des Vorstands des Radio 24-Clubs. Zuvor wird der bisherige Vorstand über seine bisherigen Tätigkeiten berichten. Diskutiert wird auch die Rolle, die der Club heute, nach der Erteilung der Konzession, spielen soll. Zu wählen sind auch die Mitglieder der Beschwerdekommision.

Aber der Abend wird natürlich auch viel Unterhaltung bieten. Traditionsgemäss präsentieren wir in einer exklusiven Vorpremiere einen Superfilm. Diesmal zeigen wir den hochgelobten neuen John Travolta-Streifen. Dazu bringt der Abend – ebenfalls bereits eine Tradition – viele Überraschungen.



Der neue John Travolta-Film «STAYING ALIVE» für Radio 24 - Mitglieder.

Billete nur für Club-Mitglieder sind für Fr. 10.– ab 5. November bei Radio 24 an der Konradstrasse 58 abzuholen. Also: Jeder, der sich für unseren Club interessiert, notiert sich Ort und Datum: Sonntag, 20. November, 18 Uhr im Zürcher Volkshaus.



Blackout Airport Zürich

disco-dancing
live-bands
light-show

(ab 19h)
Tel: 01-814'10'87